

HOPE NEWS

Ausgabe 2 / 2024
www.isai.ch

MCS

Building Bridges

*«Never get tired of teaching about the miracles which you have seen,
and of the way I saved and delivered you again and again»*

WER WILL SICH DENN DEINER
ERBARMEN, JERUSALEM? WER WIRD
DENN MITLEID MIT DIR HABEN?
WER WIRD DENN KOMMEN UND
FRAGEN, OB ES DIR GUT GEHT?

JEREMIA 15:5



„You have no work to do but to praise and glorify
and honor Me in the Gates of Zion,
even among Me people“



Liebe Leser,
liebe Leserinnen

Langsam leben
wir uns in
unserem neuen
Wohnort Staufen
ein, und man
entdeckt immer
wieder Neues.

So auch, als ich kürzlich auf dem
Hundespaziergang eine neue Bank
(siehe Bild) entdeckte mit der
Aufschrift: «Wie geht es Dir?» In dem
Moment wurde mir sofort klar, dass
wir genau aus diesem Grund jetzt
unsere Israelreise planen sollten! Die
Frage ist doch: wie geht es dir, Israel?

Diese Tage (für Oktober 2024) eine
Israelreise zu planen, ist vielleicht
nicht gerade die beste Idee. Warum
sollte man etwas riskieren, ein Land
bereisen, in welchem Krieg und Terror
den Alltag dominiert? Die Lage, in der
sich Israel befindet, ist dramatisch und
für viele fast unerträglich. Das Leben

im Alltag fordert Aussergewöhnliches.

Wie die Reaktion einer jungen
Lady mit der wir am Schluss der
Reise zusammen im Flughafen-Taxi
sassen, verdeutlichte. Neben dem
Chauffeur waren nur sie und wir
Zwei, so kamen wir ins Gespräch. Sie
machte einen gestressten Eindruck
und sagte, dass sie direkt aus Haifa
komme und die Nacht mehr oder
weniger im Luftschuttkeller verbracht
habe wegen der andauernden
Raketenangriffe. Sie ersehne sich jetzt
eine Auszeit in Griechenland.

Wir wussten natürlich, dass jetzt nicht
Zeit ist, für eine übliche touristische
Israelreise. Für uns ist es aber
selbstverständlich, dass wir auch in
schwierigen Zeiten nach Israel reisen
wollen.

Uns verbindet vieles mit den
Menschen, die wir über all die
Jahre kennen lernten durften.
Aus Bekanntschaften entstanden
Freundschaften und Freunde will

Wachset in der Gnade ... Wirkt solange es Tag ist ... Seid verwurzelt in IHM ..

Calvary Chapel (MCS)

Schulstrasse 3, 9000 St.Gallen / Telefon Büro: 076 / 387 87 81

Postcheckkonto - Post-PC 90-21780-4

IBAN Nr. CH84 0900 0000 9002 1780 4

WER WIRD NACH UNS FRAGEN?

man besuchen, vor allem in Zeiten wie diese. Israel wurde für uns zur zweiten Heimat.

Nun standen wir in der Verantwortung, den Willen Gottes zu suchen. Fragen wie diese tauchten auf: Ist das nicht zu leichtsinnig? Wollt ihr nicht warten, bis die Situation besser wird? Nun, nur weil etwas schwierig oder sogar gefährlich werden könnte, bedeutet dies noch lange nicht, dass es ausserhalb des Willen Gottes ist.

Rückblickend dürfen wir auf eine spezielle Zeit zurückschauen, in der wir Momente der Freude und der Trauer mit vielen jüdischen Menschen teilen durften.

Wer hätte gedacht, dass wir schon in der ersten Woche mit mehr als



30 Israelis, alle aus einem säkularen Hintergrund, die Festtage verbringen durften? Oberflächliche Gespräche gab es kaum, sehr persönliche und aussergewöhnliche Gemeinschaft fand statt. Als Christen fragten wir nach: «Wie geht es euch?»

Egal wo wir unterwegs waren, ausnahmslos waren die Bürger Israels erstaunt und berührt, dass wir gerade jetzt nach Israel kamen.

weiter S. 5.

*«Damit ich all dein Lob erzähle in den Toren Zions,
dass ich jauchze über deine Rettung» Ps. 9,15*



«Alte» Freunde zu treffen beglückte uns besonders. (Links: Itai, mit ihm arbeiteten wir viele Jahre zusammen und Ariel Berkowitz, (rechtes Bild), haben sicher noch viele in guter Erinnerung durch seine Dienste (z. B. Pessachfeier) in der MCS St. Gallen.



«Ich habe euch auf ein Feld geschickt, das ihr nicht bestellt habt, damit ihr dort ernten sollt. Andere haben sich vor euch abgemüht, und ihr erntet die Früchte ihrer Arbeit.»

Johannes 4:38



Botschafterin mit Jasmin



Nicht vergessen!



David im Gespräch



Rückblick:

Marsch des Lebens St. Gallen 2024 für Israel

Dieses Jahr durften wir die Verantwortung und Leitung, (nach 8 Jahren) an David van Haaften und Team übergeben.

Es ist speziell, dass David, ein Urenkel von Paul Vogt, (Flüchtlings-Pfarrer während des zweiten Weltkriegs) und Enkel von Hanspeter und Anita Vogt ist, die Verantwortung für St. Gallen übernommen hat!

Wir bedanken uns für grossartige Jahre, vor allem bei Michael und Susanne Ruh, (ohne ihre Unterstützung hätten wir es nicht geschafft). Danke an alle Helfer und Helferinnen! Besonders möchten wir hier Luzia und Josef Villiger und Ted Allen erwähnen. Super, dass ihr weitermacht!

Euch allen Gottes Segen für diese bedeutende Aufgabe!

Anita, Jasmin und Walter



Nochmals zur Lady, die wir anfangs erwähnten. Als wir am Flughafen ausstiegen sagte sie zu Jasmin: «Ich muss dich umarmen, es tut so gut, dass ihr uns in dieser Zeit besucht».

Wie auch immer sie als Leser die Situation in Israel einschätzen oder beurteilen, beten wir für Gottes Volk wie im Buch Habakuk! Wenn es ihnen möglich ist, planen sie eine Reise nach Israel! «HERR, ich habe von deinen grossen Taten gehört, deine Werke erfüllen mich mit Ehrfurcht. Greif in dieser Zeit noch einmal so machtvoll ein, lass uns bald wieder dein Handeln erleben! Auch wenn du im Zorn strafen musst – **so hab doch Erbarmen mit uns!**»
Habakuk 3:1-2

Gerade in den kommenden Tagen, in denen das Lichterfest und Weihnachten vor der Tür steht, vergessen wir das Volk Israel nicht. Ganz besonders beten wir für die Befreiung der restlichen Geiseln und ihre Familien. Israel braucht ein machtvolles Eingreifen Gottes!

Herzliche Grüsse und Schalom
Walter und Jasmin



Am zweiten Abend nach unserer Ankunft mussten wir ein paar Mal den Bunker aufsuchen. Für einige Bewohner des Hauses in Aschdod war aber der Blick in den Himmel interessanter!

Links

Jasmin im Bunker mit den Kindern und Frauen aus dem Block. Die Menschen leiden wirklich, sind traumatisiert und brauchen jetzt ihre Freunde!

Untern:

Wir freuen uns, dass es Vered Hillel den Umständen entsprechend gut geht. Bitte betet weiter für sie und ihren Mann Mike.





DAS NACKTE GRAUEN!

UNSERE FREUNDE PLANTEN DEN ORT, WO DAS NOVA FESTIVAL STATT FAND, ZU BESUCHEN. IN DIESER GEGEND WURDE DIE TOCHTER IHRES FREUNDES ERMORDET. SIE KANNTEN DAS OPFER SEIT IHRER GEBURT UND ERLEBTEN MIT, WIE SIE AUFWUCHS. SIE FRAGTEN UNS, OB WIR SIE BEGLEITEN WÜRDEN...

KAUM VORSTELLBAR WIE DER TAG AM 7. OKTOBER GEWESEN SEIN MUSS! EIN UNBESCHREIBLICHES CHAOS UND MENSCHEN VOLLER PANIK, DIE UM IHR LEBEN RENNEN MUSSTEN. MEHR ALS 350 ÜBERLEBTEN AN DIESEM ORT DEN TAG NICHT. DAZU WURDEN CA. 40 JUNGE MENSCHEN ENTFÜHRT, UND ES WURDEN WEITERE GREUEL TATEN (VERGEWALTIGUNGEN, VERSTÜMMELUNGEN UND VERBRENNEN BEI LEBENDIGEM LEIB ETC.) VERÜBT.

«WEINT ABER AUCH MIT DEN TRAUERNDEN!»





Bild oben:
Lea bei der Gedenkstätte auf der
Suche nach dem Bild ihrer jungen
Freundin.



Am Israel Chai



Die Appenzeller-Biberli mit dem
Sticker kamen gut an, besonders in
der Gemeindeverwaltung Jerusalems
< Ort, wo wir etwas Erholung fanden



**Herzlichen Dank
für alle Unterstützung
und Gottes Segen
für ein Neues Jahr!**

